

Haushalt 2025, Einbringungsrede von OB Schneider, GR 10.12.2024

Sehr geehrte Damen und Herren
Stadträte, sehr geehrter Herr
Bürgermeister Dauner,
sehr geehrte Damen und Herren
Amtsleiter, und Eigenbetriebsleiter,
sehr geehrter Herr Geschäftsführer Jans,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute bringen wir zum ersten Mal im Beisein von Herrn Bürgermeister Dauner den Haushaltsplanentwurf für das kommende Jahr ein.

Weltpolitisch befinden wir uns nach wie vor in unruhigen und herausfordernden Zeiten. Der Krieg Russlands gegen Ukraine und der Terrorangriff der Hamas gegen das israelische Volk. Verbunden mit den antisemitischen Auswüchsen auch bei uns in Deutschland. Dagegen müssen wir uns zur Wehr setzen und Menschlichkeit und Rechtsstaatlichkeit bei uns zeigen und schützen.

In Syrien steht eine wirkliche Zeitenwende an.

In den Vereinigten Staaten wurde Donald Trump erneut zum Präsidenten gewählt. Was das für Europa und Deutschland bedeuten wird können wir nur erahnen. Mit relativer Sicherheit können wir aber davon ausgehen, dass Europa und Deutschland und damit auch wir mehr Verantwortung werden übernehmen müssen. Dies wohl auch zu Recht. Wir müssen unsere Prioritäten neu setzen in Europa, im Bund im Land und auch in den Kommunen

In Richtung Berlin und Stuttgart möchte ich sagen, dass die Zeiten in welcher Zusatzwünsche mit immer mehr Geld und immer mehr Personal gelöst wurden, zu Ende gehen. Einerseits sind nicht mehr ausreichend Geldmittel für alle Wünsche vorhanden. Und eine immer weiter ausufernde Staatsverschuldung wird langfristig zu erheblichen Finanzengpässen führen. Es gibt und gab bereits genügend Beispiele dafür, wohin ein solcher Weg führen wird. Gerade ist auch in unserem Nachbarland Frankreich eine Regierung daran zerbrochen.

Gerne möchte ich den oft zitierten und geschätzten ehemaligen Oberbürgermeister von Stuttgart Manfred Rommel zitieren:

„Sparen heißt, Geld, das man hat, nicht auszugeben. Bei uns geht es aber darum, Geld, das wir nicht haben, nicht auszugeben, und das nennt man Realismus“.

Und der irische Schriftsteller Georg Bernard Shaw stellte fest:

„Was man sparen nennt, heißt nur, einen Handel für die Zukunft abzuschließen“. Zitat Ende.

Dies hebe ich so deutlich hervor, da wir – gezwungenermaßen – nicht an einer Neuverschuldung herumkommen werden. Nicht weil ich dies möchte, sondern weil uns die bundes- und landespolitischen Rahmenbedingungen dazu zwingen.

Und der Staat hat aufzuhören mit immer mehr Anforderungen und Verpflichtungen, ansonsten werden zuerst die Kommunen durch Bund und Land ruiniert und personell überfordert!

Nur anhand von vier Beispielen wird dies deutlich. Aber bitte das sind nur Beispiele. Es gäbe noch viel, viel mehr Aufgaben welche an die Kommunen delegiert werden, ohne für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen, wozu aber zumindest das Land nach dem Konnexitätsprinzip verpflichtet ist.

- Die Sozialausgaben, wie z.B. das Bundesteilhabegesetz welches u.a. dazu beiträgt, dass der Haushalt des Enzkreis nicht auszugleichen ist und wir als Stadt Mühlacker über die Kreisumlage nunmehr unseren Beitrag in Höhe von sage und schreibe 15,9 Millionen Euro zu tragen haben. Wiederum 1,32 Millionen mehr als in diesem laufenden Jahr 2024. Seit 2023 bis 2025 um 2,76 Millionen. Wir erhalten dafür keinerlei Ausgleich!
- Die anstehende Verpflichtung der Städte und Gemeinden zur Ganztagesbetreuung an den Grundschulen.
- Die Kosten für die Unterbringung der Flüchtlinge und deren notwendige Versorgung in den Kindergärten, Schulen etc. Diesbezüglich habe ich ja auftragsgemäß ein Schreiben an den Herrn Bundeskanzler und den Herrn Ministerpräsidenten geschickt. Seien wir mal gespannt ob wir Antworten erhalten werden und wenn ja, welchen Inhalts.
- Und zum guten Schluss kommt noch eine ordentliche Tarifierhöhung für unsere Mitarbeitenden hinzu. Selbstverständlich gönne ich diese allen unseren Mitarbeitenden welche sich dies verdient haben.

Ja meine Damen und Herren,

unser laufender Betrieb kann nicht mehr finanziert werden. Wir müssen hierfür bereits Kredite aufnehmen und zusätzlich noch für angefangene Investitionen.

Das Minus im Ergebnishaushalt für den laufenden Betrieb beträgt: 2,2 Millionen

Hinzu kommen Finanzierungen für Investitionen.

Wir planen, aufgrund der wirtschaftlich angespannten Lage und um unsere Betriebe nicht zu gefährden keine Erhöhung der Gewerbesteuer.

Ebenso wenig planen wir, Aufgrund der Beschlusslage hier im Gremium, keine Anhebung der Grundsteuer, sondern wollen die Grundsteuerreform, wie bereits beschlossen, aufkommensneutral umsetzen.

Das bedeutet:

- Abschmelzen der Liquidität um 8,4 Millionen auf dann 6,35 Millionen
- und massive Nettoneuverschuldung i.H. 9,5 Millionen

Der Spielraum für kostenfreie Nutzungen und oder Unterstützung, zb. bei der Betreuung unserer Kinder in unseren Kindergärten, ist gleich Null.

Notwendige und gewünschte Investitionen sind nicht möglich. Dies gilt nun auch für eventuelle Ideen für die „Neue Mitte“, aber vor allem auch für die dringend notwendigen Sanierungen unserer Straßen. Usw.

Den Kommunen ist nun endgültig die „Luft zum Atmen genommen“. Vieles was das Leben in einer Stadt lebens- und liebenswert macht kann nicht umgesetzt werden oder muss schlimmstenfalls sogar gestrichen werden.

Aber, dies alles gilt nicht nur alleine für Mühlacker. Diese Nöte und Sorgen treiben nun die überwiegende Zahl, wenn nicht sogar annähernd alle Landkreise, Städte und Gemeinden um!

Die Menschen sind beunruhigt und verunsichert. Daher haben auch wir in der Kommunalpolitik und in den Verwaltungen dafür Sorge zu tragen, dass unsere Gesellschaft weiter zusammenhält und auch weiterhin von bürgerschaftlichem Engagement getragen wird.

Aber es gibt auch sehr erfreuliche Nachrichten:

wir können sehen, dass sich auf unserem ehemaligen Ziegeleigelände einiges tut. Das Bodenmanagement ist weit fortgeschritten und die ersten Fundamente für das Bürogebäude am Baumarkt sind erkennbar. Auch der neue Haupteingang zum künftigen Wohngebiet lässt sich erkennen.

Dieses neue Wohngebiet ist weiterhin wichtig als Zeichen einer guten Stadtentwicklung und hat in Zeiten knappen Wohnraums herausragende Bedeutung auch weit über Mühlacker hinaus. Es wird aber nicht nur normaler, sondern auch geförderter Wohnraum geschaffen, eine Seniorenbetreuungseinrichtung, ein Kindergarten, ein Baumarkt, Lebensmittelmärkte, Arbeitsplätze und Dienstleistungen wie die Außenstellen des Landratsamtes Enzkreis.

Und dies in unmittelbarer Bahnhofsnähe, nahe an der Natur und zentrumsnah. Worüber sich der gebeutelte Einzelhandel in unserer Innenstadt auch freuen können. Einzelhandel welcher zurzeit um sein Überleben kämpfen muss.

Unserem neuen Citymanager, Herrn Steffen Roller, wünsche ich weiter allen Erfolg. Denn sein Erfolg ist auch unserer und der unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Beim Breitbandausbau sind wir, mit unseren Stadtwerken einen wesentlichen Schritt weiter. In Mühlhausen und in Enzberg sind die Arbeiten in vollem Gang. Danach folgen dann auch noch die weiteren Stadtgebiete auf unserem Weg zum schnellen Internet in der gesamten Stadt, als ein Gebot der Daseinsvorsorge für unsere Bürgerinnen und Bürger. Für unsere Stadtwerke GmbH haben wir im Haushaltsplanentwurf entsprechende Mittel i.H.v. 2,4 Millionen vorgesehen.

Es sind Mittel für den Hochwasserschutz eingestellt.

Bei dem Thema „Neue Mitte“ liegt uns nun ein Bürgergutachten vor und auch die digitale Bürgerbeteiligung ist abgeschlossen. Natürlich hätte ich mich über eine noch größere digitale Teilnahme gefreut und habe diese auch erwartet. Sie meine Damen und Herren Stadträte sind, nach der geplanten Klausursitzung gefordert eine Entscheidung zu treffen.

Ebenso sind Sie gefordert bezüglich des Ausbaus unserer Schulen gerade auch im Hinblick auf den gesetzlich vorgeschriebenen Ausbau der Ganztagesbetreuung an unsere Grundschulen. Dabei darf der Sanierungsbedarf an unseren übrigen Schulen in der gesamten Stadt nicht vergessen werden.

Weitere wichtige Schritte sind wir bereits gegangen bei unserer Pflichtaufgabe, dem Ausbau der Kinderbetreuung. Unsere Stadtbau GmbH ist aktiv und hat bereits zwei Wettbewerbe für die Kindergärten „Ziegelhöhe“ und „Ziegelgarten“ in Lienzingen durchgeführt oder führt sie aktuell durch.

Im Planentwurf ist, finanziert durch geplante Verkaufserlöse von Grundstücken, eine entsprechende Kapitalzufuhr i.H.v. 2 Millionen vorgesehen.

In Lomersheim geht die Sanierung der Turn- und Festhalle weiter voran, die neu sanierte Wendlerschule wurde bereits eingeweiht, das Feuerwehrhaus kommt hoffentlich auch voran und der Dorfplatz mit der ehemaligen Bankfiliale soll mit Leben erfüllt werden.

Und in Enzberg hoffe ich sehr auf die Umsetzung der Neubebauung auf dem Areal der „Alten Lederfabrik“.

Beim Tiefbau lassen Sie uns bitte auf das wesentlich konzentrieren:

- Hochwasserschutz
- Begleitmaßnahmen zum Breitbandausbau.

Darüber hinaus werden wohl eher keine weiteren Maßnahmen mehr umgesetzt werden können.

Weiter finanzieren wir zum Beispiel den laufenden Betrieb unserer Kindergärten im kommenden Jahr in Höhe von netto 9,47 Millionen, die Gemeindestraßen mit 3,3 Millionen und für den Bau bzw. Kauf von Flüchtlingsunterkünften, ohne die Anmietung von Containern i.H.v. 2,7 Millionen.

Für unsere Ortskernsanierungen in Mühlhausen mit der Mehrzweckhalle, Enzstraße/Waldenserstraße, Marktplatz Dürrmenz und Lomersheim u.a. mit der Mehrzweckhalle planen wir zusammen 7,93 Millionen.

Sie sehen also, trotz aller Unkenrufe und der schlechten politischen Großwetterlage, tut sich in Mühlacker sehr viel Positives.

Meine Damen und Herren

Wir müssen über das Ihnen heute vorgelegte Zahlenwerk hinaus unseren Fokus auch auf die allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen hin ausrichten.

Denn die Arbeit endet nicht mit der Verabschiedung unseres Haushalts für das Jahr 2025, sondern **beginnt** erst mit den darin enthaltenden Aufträgen.

Und der Haushaltsplanentwurf muss auch genehmigungsfähig sein.

Es sollen daher auch nur Positionen enthalten sein, welche finanzierbar und auch leistbar sind.

So haben wir es in unseren Klausursitzungen auch beschlossen.

Darauf haben wir uns bei der Planerstellung konzentriert.

Was in dem Planentwurf enthalten ist und was nicht, können Sie den Unterlagen entnehmen und wird Ihnen Frau Amtsleiterin Rapp, im Anschluss an meine Ausführungen, in Teilen erläutern.

Es ist wird deutlich, dass wir nicht alles, was wünschenswert gewesen wäre, in unser Zahlenwerk mit aufgenommen haben. Ich habe ja bereits zu Anfang darauf hingewiesen, dass unser finanzielle Leistungsfähigkeit immer mehr eingeschränkt wird.

Vor allem unsere Verpflichtungen für die Folgejahre 2026, 2027, 2028 und folgende müssen wir im Auge behalten, damit unsere Haushalte weiterhin genehmigungsfähig sein können.

Meine Damen und Herren,

wir bleiben zuversichtlich und schauen positiv in die Zukunft.

Denn neben den nackten Zahlen und Aufgaben ist der eigentliche Schatz einer Gemeinde, einer Stadt, seine Einwohnerschaft. Sie macht diese Stadt erst aus, macht sie frisch, aktiv, engagiert und sympathisch.

Sie alle sind Mühlhausen, Großglattbach, Lienzingen, Lomersheim, Enzberg und Mühlacker mit Dürrmenz.

Zum Schluss danke ich zunächst Frau Rapp und ihrem Team für die Erstellung des Haushaltplanentwurfs, mit all seinen Plänen.

Ihnen meine Damen und Herren Stadträte für das stets kollegiale Miteinander.

Ihnen, Herr Bürgermeister Dauner, bei Ihnen den Damen und Herren Amtsleiter, den Herren Geschäftsführer und Eigenbetriebsleiter, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, Kindergärten, Schulen, Stadtwerke Mühlacker GmbH, Stadtbau GmbH & Co. KG und Eigenbetrieb Stadtentwässerung für ihr Tun und das ebenfalls kollegiale Miteinander.

Den Kirchen und Glaubensgemeinschaften und deren Verantwortliche für ihr engagiertes Tun.

Allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, ob haupt- oder ehrenamtlich für ihren Einsatz, über das gesamte Jahr hinweg, für die Sicherheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ich danke den Gewerbetreibenden für die vielen Arbeitsplätze für die Menschen in Mühlacker und die Gewerbesteuer und **allen** Steuerzahlern.

Sowie allen ehrenamtlich Tätigen, in Vereinen und Institutionen für ihr Engagement, ohne die unser Gemeinwesen ärmer wäre.

Und allen Bürgerinnen und Bürger für ihr Engagement für unsere Heimatstadt!

Vielen herzlichen DANK!